

# Hausgottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis

## Predigtreihe: Hiob – Wege durch das Leiden (4)

### Thema: Gott spricht

28. Juni 2020

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau

Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt

Kreuzgemeinde Neumünster

*der ganze Gottesdienst kann hier gehört werden:*

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Hausgottesdienst200628.mp3>

#### ***Bevor es los geht***

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir stellen ein Christusbild und/oder Blumen auf.*

*Wir werden still.*

*Persönliches Gebet:*

*Lieber Vater im Himmel, ich suche Halt und Hilfe:*

*Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich. Amen.*

#### **Einleitung zum Sonntag**

„Einzigartig ist der HERR, unser Gott! Niemand im Himmel und auf der Erde ist ihm gleich.“  
betet der Psalm 113. Und genau darum geht es thematisch im heutigen Gottesdienst:  
Staunen über Gott, über seine Größe und Herrlichkeit.

In unserer Predigtreihe „Hiob – Wege durch das Leiden“ hören wir heute, wie Hiob am  
Ende seines langen Weges der Klage schließlich Gott schaut – und darüber ins Staunen  
über seine Größe gerät.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes + des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen

#### **Lied: Darum jubel ich dir zu (CoSi 581)**

1. Wiesen und Berge, die Wälder und Seen, was lebt und atmet in Tälern und Höh'n:  
es trägt deine Handschrift, bezeugt dein Tun, verkündet deinen Ruhm!  
Und darum jubel ich dir zu, dass jeder es hört: der Meister bist du.  
Ich will tanzen und singen vor dir, du herrlicher Schöpfer, Ehre sei dir!

2. Das Werk deiner Liebe, das du in mir vollbracht, das mich zum Kind deines Reiches  
gemacht: es trägt deine Handschrift, bezeugt dein Tun, verkündet deinen Ruhm!  
Und darum jubel ich dir zu, dass jeder es hört: der Meister bist du.  
Ich will tanzen und singen vor dir, du herrlicher Schöpfer, Ehre sei dir!

(Text: Danny Pielt / Ute Meißner)

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gott hat sich uns offenbart und bleibt doch ewiges Geheimnis. Unsere Worte können ihn nicht beschreiben und unser Verstand fasst ihn nicht. Seine Größe ist unausforschlich. Ihm vertrauen wir uns an.

Stückwerk bleibt, was wir beginnen. Kein Tag vergeht, ohne dass wir Schuld auf uns laden. Darum strecken wir uns aus nach Gott und bitten: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, hat sich unser erbarmt. Er ist die Quelle der Liebe, der Hoffnung und der Geduld.

Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden.

Das verleihe Gott uns allen.

Amen!

## Psalmgebet (Psalm 113)

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des Herrn!

Halleluja – lobt den HERRN!

Lobt den HERRN, ihr seine Diener,  
lobt seinen herrlichen Namen!

Ja, der Name des HERRN werde gepriesen – jetzt und in alle Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des Herrn!

Er herrscht über alle Völker, seine Hoheit und Macht überragt selbst den Himmel!  
Einzigartig ist der HERR, unser Gott! Niemand im Himmel und auf der Erde ist ihm gleich.

Sein Thron steht hoch über allen Thronen,  
und doch sieht er hinab auf das, was in der Tiefe vor sich geht.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des Herrn!

Dem Verachteten hilft er aus seiner Not. Er zieht den Armen aus dem Schmutz  
und stellt ihn denen gleich, die in seinem Volk Rang und Namen haben.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des Herrn!

## Gebet des Tages

Ewiger, dreieiniger Gott,  
du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt.  
Staunend stehen wir vor deiner Größe und Herrlichkeit.  
Wir beten dich an und bekennen: Alles Heil ist in dir.  
Lob, Preis und Ehre sei dir, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, in Ewigkeit.

## Lesung aus dem Alten Testament

Hiob hat großes Leid erlebt. Innerhalb kurzer Zeit verliert er seine Familie, seinen Wohlstand und seine Gesundheit. Die Bibel erzählt, wie er bei seinen zahlreichen Klagen immer wieder von Gott Antworten verlangt. Am Ende des Hiobbuches meldet sich der HERR zu Wort. Wir hören Abschnitte aus dem 38., 40. und 42. Kapitel:

1 Und der HERR antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach:  
2 Wer ist's, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Verstand?  
3 Gürtle deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, lehre mich!  
4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! 5 Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Messschnur gezogen hat?  
22 Bist du gewesen, wo der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt, 23 die ich verwahrt habe für die Zeit der Trübsal und für den Tag des Streites und Krieges?  
24 Welches ist der Weg dahin, wo das Licht sich teilt und der Ostwind hinfährt über die Erde?  
25 Wer hat dem Platzregen seine Bahn gebrochen und den Weg dem Blitz und Donner, 26 dass es regnet aufs Land, wo niemand ist, in der Wüste, wo kein Mensch ist, 27 damit Einöde und Wildnis gesättigt werden und das Gras wächst?  
28 Hat der Regen einen Vater?  
Wer hat die Tropfen des Taus gezeugt?  
29 Aus wessen Schoß geht das Eis hervor, und wer hat den Reif unter dem Himmel geboren, 30 dass das Wasser sich verbirgt, als wäre es Stein, und der Wasserspiegel gefriert?  
31 Kannst du die Bande des Siebengestirns zusammenbinden oder den Gürtel des Orion auflösen?  
32 Kannst du die Sterne des Tierkreises aufgehen lassen zur rechten Zeit oder die Bärin samt ihren Jungen heraufführen?  
33 Weißt du des Himmels Ordnungen, oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde?  
34 Kannst du deine Stimme zu der Wolke erheben, dass dich die Menge des Wassers überströme?  
35 Kannst du die Blitze aussenden, dass sie hinfahren und sprechen zu dir: »Hier sind wir«?

(Hiob 38,1-4+22-35)

8 Willst du mein Urteil zunichtemachen und mich schuldig sprechen, dass du recht behältst?

9 Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du mit gleicher Stimme donnern wie er?

10 Schmücke dich mit Pracht und Hoheit; zieh Glanz und Herrlichkeit an!  
(Hiob 40,8-10)

1 Und Hiob antwortete dem HERRN und sprach: 2 Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer. 3 »Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?« Darum hab ich ohne Einsicht geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. 4 »So höre nun, lass mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!« 5 Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum gebe ich auf und bereue in Staub und Asche.

7 Als nun der HERR diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Elifas von Teman: Mein Zorn ist entbrannt über dich und über deine beiden Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 8 So nehmt euch nun sieben junge Stiere und sieben Widder und geht hin zu meinem Knecht Hiob und opfert Brandopfer für euch; aber mein Knecht Hiob soll für euch bitten; denn ihn will ich erhören, dass ich euch nichts Schlimmes antue. Denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. 9 Da gingen hin Elifas von Teman, Bildad von Schuach und Zofar von Naama und taten, wie der HERR ihnen gesagt hatte. Und der HERR erhörte Hiob. 10 Und der HERR wandte das Geschick Hiobs, als er für seine Freunde bat. Und der HERR gab Hiob doppelt so viel, wie er gehabt hatte.

(Hiob 42,1-10)

So lautet das Wort des Herrn

### Zwischenruf

Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

(ELKG 508,1)

### Lesung aus einem neutestamentlichen Brief (Epistel)

Gottes Größe, Macht und Herrlichkeit ist unbeschreiblich. Im letzten Buch der Bibel wird Johannes ein Blick in den Thronsaal Gottes. Hört, wie Johannes von seiner Offenbarung berichtet. Wir hören aus dem 4. Kapitel:

1 Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit mir hatte reden hören wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2 Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer. 3 Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und der Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd. 4 Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5 Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.

6 Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier Wesen, voller Augen vorn und hinten. 7 Und das erste Wesen war gleich einem Löwen, und das zweite Wesen war gleich einem Stier, und das

dritte Wesen hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler. 8 Und ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel, und sie waren rundum und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.

9 Und wenn die Wesen Preis und Ehre und Dank geben dem, der auf dem Thron sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, 10 fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legen ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprechen: 11 Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.

(Offenbarung 4,1-11)

So lautet das Wort des Herrn

## Halleluja

Halleluja!

Der HERR ist groß und sehr zu loben,  
und seine Größe ist unausforschlich.

(Psalm 145,3)

Halleluja!

## Lied Ich singe dir mit Herz und Mund (ELKG 230,1-7 / EG 324)

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.
3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?
4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen netzt?
5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, dass man Öl und Most zu seinen Zeiten findet?
6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?
7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun, du hältst die Wach an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.

(Text: Paul Gerhardt)

## Lesung aus dem Evangelium

Dass Jesus Anteil an Gottes Größe, Macht und Herrlichkeit hat – seine Jünger ahnen es. Als ihr Meister drei von ihnen mit auf Berg nimmt, sehen sie ihn mit neuen Augen. Wir hören aus dem Evangelium nach Markus im 9. Kapitel:

2 Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, nur sie allein.

Und er wurde vor ihnen verklärt; 3 und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann.

4 Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie redeten mit Jesus.

5 Und Petrus antwortete und sprach zu Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein; wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 6 Er wusste aber nicht, was er redete; denn sie waren verstört.

7 Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme geschah aus der Wolke: Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören! 8 Und auf einmal, als sie um sich blickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.

(Markus 9,2-8)

So lautet das Heilige Evangelium

### Glaubenslied: Ich glaube, großer Gott (CoSi 17)

1. Ich glaube, großer Gott, an deine Schöpfungstat; ich glaube, dass der Herr du bist, der Allmacht hat. Die Liebe bist du auch, das weiß und glaube ich. Vor deiner Größe be´ich an und beuge mich.

2. Ich glaube, Gottes Sohn, dass du der Christus bist, der von des Vaters Schoße kam und einzig ist. Zu sühnen unser Schuld starbst du als Menschensohn: als Auferstandner stehst du ein vor Gottes Thron.

3. Ich glaube, Heiliger Geist, dass du die Schrift eingabst, und dass als milder Tröster du die Seelen labst. Du öffnest Herz und Sinn, führst in die Wahrheit ein; durch dich wohnt Jesus tief in mir und ich bin sein.

(Text: Bibellesebund Winterhur)

### Predigt: Gott antwortet

*die Predigt kann hier gehört werden:*

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Predigt200628.mp3>

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde,

wer verstehen will, was die Bibel über das Leiden sagt, kommt am Buch Hiob nicht vorbei. Hiob erfährt tiefes Leid. Innerhalb kurzer Zeit verliert er seine Familie, seinen Wohlstand und seine Gesundheit. Hiob klagt und fragt. Er diskutiert mit seinen Freunden und ruft nach Gott. Angesichts seines Leidens fordert Hiob immer wieder zweierlei: Erklärung und Rechtfertigung.

Er sagt: „Ich will eine Erklärung für mein Leiden. Wenn ich schon all das Schreckliche durchmachen muss, dann will ich wenigstens den Grund dafür erfahren. Warum lässt Gott all das zu? Ich möchte nicht ohne Erklärung leiden und ich möchte auch nicht ohne Rechtfertigung leiden. Meine Freunde sagen die ganze Zeit, dass ich ein schlechter Mensch sein müsse. Doch das bin ich nicht. Gott soll klarstellen, dass ich unschuldig leide. Ich habe dieses Leiden nicht verdient. Ich fordere Rechtfertigung.“

Erklärung und Rechtfertigung möchte er von Gott. Und deshalb fordert er ihn zum Rechtsstreit auf. Von Angesicht zu Angesicht möchte er mit Gott reden. (z.B. Hiob 13,3. 31,35-37)

Als Leser des Hiobbuches wissen wir: Diese Geschichte kann eigentlich nur so enden, dass Gott am Ende tatsächlich erscheint und mit Hiob redet. Und genau so kommt es dann auch. Den Höhepunkt des ganzen Buches bildet das Erscheinen Gottes in den Kapiteln 38 bis 42. Allerdings sind die Antworten, die der HERR gibt absolut erstaunlich.

Und das wollen wir jetzt näher anschauen. Und zwar

1. Was Gott sagt – Gottes Argumente
2. Wie Gott redet – Gottes Erscheinen in einem fürchterlichen und wunderbaren Sturm

### **1. Was Gott sagt – Gottes Argumente**

Geht es um das Böse und das Leiden in der Welt, wird immer wieder folgender Gedanke geäußert: „Wenn es Gott gibt und wenn Gott gleichzeitig allmächtig und gut ist, dann könnte er das Böse in der Welt niemals zulassen. Nun existiert aber das Böse und das Leiden in der Welt. Folglich gibt es keinen Gott. Und wenn doch, dann ist er entweder nicht allmächtig oder nicht gut.“ Aus dem Munde Hiobs klingt das zwar noch einmal anders. Aber auch Hiob erlebt das Verhalten Gottes als großen Widerspruch. Den soll der doch bitte mal erklären.

Am Ende des Buches gibt Gott endlich eine Antwort. Sie ist allerdings nicht so, wie wir sie erwartet hätten. Aber sie ist genial.

Gott spricht zunächst über seine wunderbare Schöpfung. Wie alles auf erstaunliche Weise ineinander gefügt wurde und zueinander passt.

Gott fragt Hiob: „Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Messschnur gezogen hat?“ (38,4-5)

In poetischer Sprache und wunderbaren Bildern spricht Gott davon, wie er die Ozeane in Wolken eingewickelt hat wie eine Mutter ihr Kind in Windeln wickelt. (38,9)

Gott redet davon, dass die Blitze, bevor sie auf die Erde hernieder gehen, erst einmal Meldung bei ihm machen. Sie kommen vorbei und sagen „Da sind wir!“ (38,35)

Der HERR legt dar, dass er allen Sternen seine Bahn gegeben hat. An anderer Stelle heißt es: „Er zählt die Sterne und nennt sie alle beim Namen.“ (Ps 147,4) Weißt du, wie viel Sterne stehen am Himmelszelt? Kein Mensch weiß das. Allein unsere Milchstraße hat geschätzt 100-200 Milliarden Sterne. Nun gibt es aber nicht nur unsere Galaxie, sondern schätzungsweise 100-200 Milliarden Galaxien überhaupt. Wissenschaftler rechnen damit, dass es mindestens 10 Trilliarden Sterne gibt – das ist eine 1 mit 22 Nullen. Doch davon können wir nur einen ganz kleinen Ausschnitt mit unseren Teleskopen sehen.

Gott blättert hier seinen umwerfenden Katalog der Schöpfungswunder auf. Damit will er uns etwas ganz Einfaches sagen: „Ihr seid nicht Gott. Meine Weisheit und Macht sind unendlich größer als Eure.“ Während der HERR von seiner Schöpfung schwärmt fragt er immer wieder: „Hiob, kannst du das auch? Was weißt Du eigentlich im Vergleich zu dem, was ich weiß? Dein Ratschluss ist verdunkelt. (38,2) Du kannst gar nicht den Durchblick haben, den ich habe. Zwischen dir, Hiob, und mir gibt es im Hinblick auf unsere Erkenntnis einen riesengroßen Unterschied.“

So ein Wissensgefälle gibt es ja auch an anderer Stelle. Wenn beispielsweise ein 7jähriger beim Besuch eines Space-Shuttle-Centres zu einem der Ingenieure sagt: „Hör mal: Diese Rakete kann gar nicht fliegen. Das sehe ich doch gleich. Die ist doch viel zu schwer und außerdem hat sie gar keine Flügel!“ Was sagt man so einem Jungen? Soll der Ingenieur ihm die physikalischen und aerodynamischen Grundlagen der Raumfahrt erklären? Wird er ihm vielleicht die vielen mathematischen Berechnungen vorlegen und einen wissenschaftlichen Beweis führen? Hey, das ist ein 7jähriger! Das würde der doch niemals verstehen! Der In-

genieur würde wohl eher sagen: „Vertrau mir, diese Rakete fliegt. Ich weiß das. Ich habe sie gebaut.“

So ähnlich redet Gott mit Hiob. „Du weißt schon, dass es verstandesmäßig zwischen dir und mir einen riesengroßen Unterschied gibt? Schau dir die wunderbare Schöpfung an. All das habe ich gemacht.“

Wenn es einen Gott gibt, der so mächtig ist, dass man ihn anklagen kann, weil er das Leid in der Welt zulässt – dann hat man im gleichen Augenblick auch einen Gott, der so mächtig ist, dass er Gründe für sein Tun hat, die wir niemals fassen können.

Beides kann man nicht zusammen haben.

Entweder: Es gibt keinen Gott – dann ist alles sinnlos.

Oder es gibt einen Gott – dann reicht mein Verstand nicht aus, seine Wege zu begreifen. Denn nur weil ich mir nicht vorstellen kann, warum Gott verschiedene Dinge zulässt, heißt das noch lange nicht, dass es dafür überhaupt keinen plausiblen Grund geben könnte.

Wir Menschen gleichen eben diesem 7jährigen, der dem Raumfahrtgenieur erklärt, dass es für die Rakete keinen vernünftigen Grund gibt, abzuheben. So ähnlich reden wir mit Gott. Seine Antwort lautet: „Du kannst meinen Ratschluss nicht hinterfragen. Aber vertrau mir bitte.“

Das ist ein Weg zum inneren Frieden inmitten von Leiden. Hiob sieht nicht, wie alles zusammenhängt. Er sieht nur die Größe Gottes. Und das reicht ihm.

## **2. Wie Gott redet – Gottes Erscheinen in einem fürchterlichen und wunderbaren Sturm**

Hiob wollte eine Erklärung und eine Rechtfertigung für sein Leiden. Er forderte ein Gespräch mit Gott. Doch als der HERR endlich erscheint, haut es ihn um. Denn Gott kommt in einem fürchterlichen und zugleich wunderbaren Sturm. Ein starker Sturm hat eine enorme Kraft. Selbst die größte Atombombe entwickelt nicht annähernd die Energie eines Hurrikans. Menschen, die einen solchen Sturm überleben sind verstört. Es gibt wirklich nichts, was man ihm entgegensetzen könnte. Gott erscheint in seiner Unendlichkeit, Majestät, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Größe. Es ist furchtbar für Hiob.

Doch trotz dieses mächtigen Erscheinens ist Gott nicht gekommen, um Hiob zu richten oder zu zermalmen. Gott kommt, um ihm gnädig seine Hand auszustrecken. Das erste Anzeichen lesen wir gleich zu Beginn des 38. Kapitels. Dort erscheint unvermittelt der hebräische Gottesname Jahwe (in der Lutherübersetzung mit HERR wiedergegeben). Es ist der Name, mit dem Gott sich Mose an dem brennenden Dornbusch offenbarte. Gott offenbart sich denen, mit denen er eine vertrauensvolle Beziehung eingehen will. Dieser Jahwe ist es, der jetzt mit Hiob spricht.

Doch mehr noch: Gott „spricht“ nicht einfach mit Hiob. Er antwortet ihm (38,1). Diese Formulierung, die uns so selbstverständlich vorkommt, ist hoch bedeutsam. Während das Wort „sprechen“ eine Einbahn-Kommunikation bezeichnet (eine Autoritätsperson wendet sich an einen Untergebenen – so spricht etwa Gott mit Satan im 1. Kapitel) – meint das „antworten“ einen echten Dialog. Gott tritt auf und kanzelt Hiob nicht einfach ab, sondern beginnt einen Dialog mit ihm. Mit anderen Worten: Gott lädt Hiob in eine Beziehung ein.

Siehst du das Widersprüchliche in dieser Szene? Gott kommt sowohl als gnädiger, persönlicher Gott als auch als unendliche, überwältigende Kraft. Er ist beides gleichzeitig. Wie ist das möglich? Das gleiche sehen wir in Jesus. In Jesus kommt der unzählbare, unendliche Gott als ein Baby und liebender Erlöser zu uns. Und am Kreuz erleben wir, wie die Liebe und die Heiligkeit Gottes beide gleichzeitig erfüllt werden können. Gott ist so heilig und gerecht, dass Jesus für unsere Sünden sterben musste – nur so bekommen wir Vergebung. Gleichzeitig war er so von Liebe zu uns erfüllt, dass er sein Leben freiwillig für uns opferte. Im Evangelium von Jesus Christus erkennen wir, wie Gott der Gott der Liebe und der Gott des Zorns sein kann. Dieser Gott begegnet Hiob an jenem dunklen, stürmischen Tag.



Und jetzt die letzte Überraschung. Hiob hatte von Gott ja erwartet, dass er ihm alles erklären wird. Seine Freunde dagegen hatten erwartet, dass Gott Hiob verurteilen soll. Als Gott endlich erscheint, stärkt er Hiob. Er nennt ihn sogar „meinen Diener“.

An diesem Punkt der Geschichte könnte man denken: „Warum stellt Gott sich hier auf einmal so hinter Hiob? Der hat doch den Tag seiner Geburt verflucht, laut geschrien und geklagt und tiefe Zweifel an Gottes Weisheit geäußert. Hiob ist ja nun wirklich kein Muster unverdrossenen Gottvertrauens gewesen. Warum nimmt Gott ihn so in Schutz?“

Ein Grund ist natürlich zunächst, dass Gott gnädig ist und gerne vergibt. Aber das Entscheidende ist, dass Hiob in all seinem Elend nie aufgehört hat, zu beten.

- Doch, er hat bitter geklagt, aber er brachte seine Klagen vor Gott.
- Er hat gezweifelt, aber er hat seine Zweifel vor Gott gebracht.
- Er hat geschrien und getobt, aber immer vor Gott.
- Egal wie groß seine Qualen wurden, er wandte sich immer an Gott und hörte nicht auf, ihn zu suchen.

Und so erklärt Gott ihn am Ende gleichsam zum Sieger.

Wie wunderbar, dass unser Gott all den Schmerz, die Wut und die Fragen sieht und am Ende trotzdem sagt: „Du hast gewonnen“ - nicht, weil alles prima war, nicht, weil Hiobs Herz und Motive immer rein gewesen wären, sondern weil die Beharrlichkeit, mit der er Gottes Gesicht und Gegenwart suchte, zeigte, dass sein Leiden ihn nicht von Gott wegtrieb, sondern zu ihm hin. Das war der springende Punkt. John Newton sagte einmal: „Wenn das Beten zu Gott uns auch nicht viel zu bringen scheint, wird es uns erst recht nichts bringen, wenn wir mit dem Beten aufhören.“

Am Ende gesteht Hiob: „Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum gebe ich auf und bereue in Staub und Asche.“ Was Hiob bisher über Gottes Macht und Majestät gehört hatte, war nicht bis ins Innerste seines Herzens gedrungen. Doch jetzt hat Gottes gewaltiges Reden ihm diese Dinge neu aufgeschlossen. Nun verzichtet er auf Erklärung und Rechtfertigung. Hiob hört auf, Gott irgendetwas vorschreiben zu wollen. Man könnte auch sagen: Er hört auf, ihm zu misstrauen. Er fällt vor Gott nieder und lässt ihn Gott sein. Er fängt an, Gott einfach deshalb zu dienen, weil er Gott ist.

Und so steht am Ende dieses langen Weges durch das Leiden das Staunen über Gottes Größe. Das hören wir gleich in dem englischen Lied „Our God is an awesome God“ Im Refrain heißt es:

Unser Gott ist ein überwältigender Gott,  
er regiert vom Himmel oben  
mit Weisheit, Macht und Liebe.  
Unser Gott ist ein überwältigender Gott.  
Amen

© Pastor Klaus Bergmann

unter Zuhilfenahme einer Predigt von Timothy Keller mit dem Titel „My Servant Job“ vom 15.05.2020

<https://podcast.gospelinlife.com/e/my-servant-job/>

und mit Gedanken aus „Gott im Leid begegnen“ von Timothy Keller, Gießen 2015, S. 330-357

## Lied Our God is an awesome God (CoSi 478)

When He rolls up His sleeves  
He ain't just puttin' on the ritz  
(our God is an awesome God)  
There is thunder in His footsteps  
And lightning in His fist  
(our God is an awesome God)

Well, the Lord wasn't joking  
When He kicked 'em out of Eden  
It wasn't for no reason that He shed his blood  
His return is very close and so you better be believing  
that our God is an awesome God

REFRAIN

Our God(our God) is an awesome God  
He reigns(He reigns) from heaven above  
With wisdom(with wisdom) power and love  
our God is an awesome God

And when the sky was starless in the void of the night  
(our God is an awesome God)  
He spoke into the darkness and created the light  
(our God is an awesome God)  
Judgment and wrath he poured out on Sodom  
Mercy and grace He gave us at the cross  
I hope that we have not too quickly forgotten that  
our God is an awesome God

(Text: Rich Mullins)

Überwältigender Gott  
Wenn er seine Ärmel hochkrempelt,  
will er nicht einfach nur modisch sein.  
(Unser Gott ist ein überwältigender Gott.)  
Seine Schritte bringen Donner mit sich  
und er trägt Blitze in Seiner Faust.  
(Unser Gott ist ein überwältigender Gott.)  
Tja, der Herr hat nicht gespaßt,  
als Er sie aus Eden rausgeschmissen hat.  
Es geschah nicht ohne Grund, dass Er sein Blut vergoss.  
Seine Wiederkehr ist sehr nahe und deshalb solltest du lieber daran glauben,  
dass unser Gott ein überwältigender Gott ist.

REFRAIN

Unser Gott ist ein überwältigender Gott,  
er regiert vom Himmel oben  
mit Weisheit, Macht und Liebe.  
Unser Gott ist ein überwältigender Gott.

Und als der Himmel sternenlos war in der Leere der Nacht,  
(Unser Gott ist ein überwältigender Gott.)  
da sprach er in die Dunkelheit hinein und schuf das Licht.  
(Unser Gott ist ein überwältigender Gott.)  
Seine Strafe und Seinen Zorn goss er auf Sodom aus,  
Erbarmen und Gnade schenkte er uns am Kreuz.  
Ich hoffe, dass wir nicht zu schnell vergessen haben,  
dass unser Gott ein überwältigender Gott ist.

## Fürbittgebet

Du unvergänglicher, du ewiger,  
du bist Quelle und Ziel,  
du bist unser Gott,  
wir beten dich an: Adoramus te Domine!

Wir bitten dich um Barmherzigkeit  
für alle, die mit ihrem Tun und Reden Macht ausüben.  
Öffne ihre Augen, damit sie  
die Not der Schwachen erkennen.  
Öffne ihre Hände, damit sie helfen.  
Öffne ihr Herzen, damit sie dem Hass entgegentreten.  
Deine Barmherzigkeit, ewiger Gott, mache unsere Welt barmherziger.  
Wir beten dich an: Adoramus te Domine!

Wir bitten dich um Vergebung  
für alle, die mit ihrem Tun und Reden Schuld auf sich laden.  
Führe sie zur Einsicht,  
damit sie sie erkennen, wem sie schaden.  
Leite sie zur Umkehr, damit sie neu beginnen.  
Gib ihnen einen neuen Blick und ein neues Herz,  
damit sie Gutes tun und reden.  
Deine Vergebung, ewiger Gott, mache unsere Welt friedlicher.  
Wir beten dich an: Adoramus te Domine!

Wir bitten dich um Trost und Hilfe  
für die Hiobs dieser Welt – für alle, die Schweres erleben.  
Begleite die Trübsinnigen.  
Heile die Kranken. Sei nahe den Sterbenden. Tröste die Trauernden.  
Deine Hilfe, ewiger Gott, bringe Trost in unsere Welt.  
Wir beten dich an: Adoramus te Domine!

Wir bitten dich um Segen  
für alle, die dir vertrauen.  
Segne deine weltweite Kirche.  
Segne unsere Gemeinde,  
unsere Kinder und alle, die zu uns gehören.  
Segne in dieser Woche unser Tun und Reden.  
Dein Segen, ewiger Gott, verwandle uns und diese Welt.  
Durch Jesus Christus wollen wir dich loben.  
Heute, diese Woche und alle Tage unseres Lebens.  
Amen

(Text aus Taizé)

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## Segen

Gott behüte mich vor allem Übel.  
Er behüte meine Seele.

Gott behüte meinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in + Ewigkeit.  
Amen

**Lied Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren (ELKG 234 / EG 317)**

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.
5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lobende, schließe mit Amen.  
(Text: Joachim Neander)